Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 83 (1993)

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Niederer, Arnold

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

FRANZ HENZEN und WERNER BELLWALD: Tausend Grüsse aus den Bergen. Das Lötschental auf alten Ansichtskarten... und was Einheimische dazu erzählen. Arlesheim 1992. 227 Seiten, 197 Abbildungen.

Ansichtspostkarten enthalten meist nur knappe Legenden, einen Ortsnamen und vielleicht noch die Angabe der Meereshöhe, wenn es sich um einen Ort in den Bergen handelt. Nur wenn sie beschrieben und mit einem Poststempel versehen sind, lässt sich einigermassen der Zeitpunkt der Aufnahme erschliessen. Handelt es sich um historisch gewordene Bilder, so können oft ältere einheimische Personen die an sich stummen Ansichtskarten zum Sprechen bringen. Diesen Umstand haben sich die Herausgeber des Bandes mit rund 200 Reproduktionen von alten Ansichtskarten im Massstab 1:1 aus der Zeit vom Ende der 1890er Jahre bis zum Zweiten Weltkrieg in intelligenter Weise zunutze gemacht. Sie legten eine Auswahl aus mehreren tausend Karten älteren, im Lötschental geborenen und aufgewachsenen Personen vor und notierten deren spontane Äusserungen dazu. So kamen über 300 kürzere oder längere «Ethnotexte» historischen oder lebensgeschichtlichen Inhalts zusammen, die im Band auf Schriftdeutsch wiedergegeben werden, wobei es sich die Bearbeiter nicht nehmen liessen, zahlreiche charakteristische mundartliche Wendungen (mit Übersetzung) einzufügen, was nicht den geringsten Wert des Buches ausmacht. So entstand ein originelles Zeitdokument mit Ausschnitten aus der Lebenswelt eines Hochgebirgstales vor dem grossen Wandel nach dem Zweiten Weltkrieg, als es durch den Verdienst auswärts arbeitender Lötschentaler Anschluss an die Geldwirtschaft fand.

Der aufmerksame Betrachter und Leser erfährt manches kaum Bekannte aus dem Alltag und dem Festtag von damals, so zum Beispiel, dass die an den Prozessionen mitgetragene Talfahne 1931 zum letzten Mal versteigert wurde, dass manche junge Männer an den hohen Feiertagen nicht als «Herrgottsgrenadiere» aufmarschierten, weil es ihnen nicht gelang, die Uniform und die weiteren Ausrüstungsgegenstände, die entlehnt werden mussten, zusammenzubringen, dass kleinwüchsige Männer wenig galten, dass man bei Lawinengefahr die ganze Nacht hindurch die Glocke der Barbarakapelle von Ferden läutete usw. Manchmal werden Vergleiche zur Gegenwart gezogen: «Jeder bearbeitete seine Grundstücke und fertig. Und jetzt sind wir froh, wenn noch jemand die Wiesen abmäht», oder: «Wir wohnten damals alle in der gleichen Stube, heute will jedes sein eigenes Zimmer». Auf der Tellialp, wo noch vor dreissig Jahren 75 Tiere weideten – erzählt ein Senn –, seinen es 1991 nur noch 6 gewesen. Häufig kommen Kindheitserinnerungen zur Sprache. Beim Anblick eines Bildes vom Gletscherstafel erinnert sich ein 1910 geborener Lötschentaler, der jetzt auswärts wohnt, an das «Cheeslin trikken» (Käsedrücken). Dieses bestand darin, dass die Kinder nacheinander über einen schräg abfallenden Gletscherschliff, «Riitblattun» genannt, hinunterrutschten, wobei sich der zuerst Rutschende unten hinstellte und die Nachfolgenden aufstaute, bis der zuletzt Hinunterrutschende sich mit dem Rücken zur Reihe der Kinder stellte und versuchte, sie wegzudrücken. Allerlei Licht fällt auf Äusserungen volkstümlicher Frömmigkeit, die sich um die Alpkapellen und Bildstöcke rankte. Auch Begegnungen mit Touristen kommen zur Sprache. Erinnerungen an die Wirkung der Naturgewalten in der Form von Schnee- und Steinlawinen, Hochwasser und ungewöhnlichen Schneemassen machen deutlich, dass wir es mit einem Hochgebirgstal zu tun haben.

Zu den malerischen und idyllischen, gelegentlich auch künstlich geschönten Bildsujets stehen die Aufnahmen vom Knappenhaus der Bleiminen bei Goppenstein, von den Arbeiterhäusern aus der Zeit des Lötschbergtunnelbaus (1906–1913) und den Gruppenbildern von Mineuren beim Tunnelvortrieb in auffallendem Gegensatz. Für welche Kundschaft waren diese Karten gedruckt worden? Für die Tunnelarbeiter aus Italien, die sich damit ihren Angehörigen zu Hause in Erinnerung riefen?

Abschliessend darf man wohl sagen, dass sich unter dem anspruchslosen Titel «Tausend Grüsse aus den Bergen» ein gelungenes, originelles Werk verbirgt, dem wegen seines reichen und vielfältigen Informationsgehaltes ein ausführliches Register wohl angestanden hätte.

Arnold Niederer